



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Freitag, 28. Mai 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

Fußball-WM

Fast alle zwei Tage bekomme ich E-Mails. Geschäftsleute machen sich Sorgen, ob ich denn auch das richtige Fernsehgerät habe für das große Ereignis. 50-Zoll-Plasmaschirme werden angeboten, bis zu 50% gesenkt. Wenn ich bestelle, wird es mir garantiert noch rechtzeitig zur Fußballweltmeisterschaft geliefert. Und dann wäre ich mittendrin, statt nur dabei. In 14 Tagen ist es so weit. Und Milliarden Menschen in der ganzen Welt werden dabei sein, vor Bildschirmen aller Art und sie werden darauf fiebern, dass das Runde irgendwie ins Eckige gelangt. Natürlich auf der jeweils richtigen Seite. Ich werde die WM auf meinem alten Röhrengerät miterleben und das wird auch gehen.

Als der deutsche Fußball damals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgeblüht ist, war ich noch nicht live dabei. Aber ich höre meinem Vater gern zu, wenn er vom berühmten Schalker Kreisler schwärmt. Meine Güte, das muss eine Mannschaft gewesen sein: mit Nationalspielern wie Kowalski, Stepan, Kuzorra oder Koslowski. Klingt irgendwie polnisch, oder? Ist es auch! Es sind Namen von Spielern, deren Vorfahren offenbar aus dem Osten stammen.

Heute heißen sie Jerome Boateng, Aogo, Tasci, Khedira, Özil, Trochowski, Podolski, Cacau. Sie stehen alle im WM-Aufgebot. Es sind Deutsche, die teilweise Wurzeln in anderen Ländern haben oder mindestens ein Elternteil aus dem Ausland kommt. Wie gut, dass sie dabei sind und das ganze Team mit ihnen hoffentlich spannende Spiele zeigt. Mir zeigt das: Was zu leisten ist im Sport und in der Gesellschaft in unserem Land, das müssen alle gemeinsam schaffen, Menschen mit deutschem Pass und ohne. Da kann man und da darf man auf keinen verzichten.

Eine Mannschaft lebt auch davon, dass einer für den anderen einspringt, wenn der gerade nichts mehr leisten kann. So wie es Michael Ballack und René Adler gerade



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Freitag, 28. Mai 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

erfahren müssen. In der Gesellschaft ist das nicht anders. Man lebt irgendwie auch immer von den Leistungen anderer. Und von ihrer Solidarität. Wo man nicht mehr ausfallen darf, ohne aufgefangen zu werden, da ist eine Gesellschaft kalt und krank.

Was Leistung für das Land betrifft, lohnt es sich, auch daran zu erinnern: Mehrere Millionen ausländischer Arbeitnehmer in Deutschland zahlen jährlich mehrstellige Milliardenbeträge an Steuern und Sozialbeiträgen. Sie sichern zum Beispiel unsere deutsche Rentenkasse mit ab, um die man sich ja eigentlich nur Sorgen machen kann. Sie tragen also auch unsere Lasten. Genauso, wie Deutsche durch ihr Engagement auch mancherorts die Lasten von Menschen aus anderen Ländern mittragen. Ob auch das gemeint ist, wenn der Apostel Paulus in der Bibel schreibt: „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen?“